Zeitschrift: Appenzellisches Monatsblatt

Band: 19 (1843)

Heft: 11

Buchbesprechung: Litteratur

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 24.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Hr. Keßler nahm auch nach guter alter Weise Rucksicht auf die vorhandenen Erbauungsbücher und fand in 155 Häusern 283 Bibeln und 503 Exemplare des neuen Testamentes.

Litteratur.

Geschichte der helvetischen Republik u. f. w. Dargestellt von A. v. Tillier. 2. und 3. Bd. Bern, Fischer. 8. 2)

Mit diesen zwei Bänden hat H. Tillier sein neues Werk vollendet. Unsers Appenzellerlandes wird im 2. Bde. S. 13, 106, 179, 222, 310 und 446, im 3. Bde. S. 51, 62, 86, 98, 101, 130, 153, 195, 217, 308, 328 und 380 gedacht. Der Verf. ist auch hier nicht alle Mal glücklich, wenn er auf dasselbe zu sprechen kommt. Die angeführte Prophetinn (1. S. 106) erschien und verschwand geraume Zeit vor der Revolution, und auf unsere "Aelpler" hatte sie nie viel Einsluß. — Die Zusammenkunft in Hundweil (2, S. 222) ist uns nicht nur völlig unbekannt, sondern wir begreisen gar nicht, was für eine geschichtliche Zusammenkunft das hätte sein können. — In der unverzeihlichen Menge von mitunter sehr schlimmen Drucksehlern wird H. Pfr. Knuß (2, S. 310) zu einem Kruß metamorphosirt. — Das Werk überhaupt ist und bleibt übrigens doch interessant genug, recht viele Leser zu verzeinen.

Allgemeine Länder = und Völkerkunde. Nebst eis nem Abriß der physikalischen Erdbeschreibung. Ein Lehr = und Hausbuch für alle Stände von Dr. Heinrich Berghaus. Fünfter Band. Stuttgart. Hoffmannsche Verlags = Buchhands lung. 1843. 1070 S. 8.

In diesem Bande sinden wir die Schweiz und demnach (S. 919) den Canton Appenzell. Ist auch demselben nicht einmal eine volle Seite gewidmet, so ist er doch mit einer Richtigkeit behandelt, wie es in geographischen Büchern aus Deutschland vielleicht beispiellos ist. So ist es eben kein Aberglauben, wenn man in der Bücherwelt weniger auf wohlsfeile Preise, als auf Versasser von entschiedenem Ruse sieht.

Appenzeller = Kalender, auf das Jahr 1844. Hers ausgegeben von Johannes Sturzenegger. Druck und

²⁾ S. 110.

Verlag von Joh. Sturzenegger. 4. (Dhne Pagination 81/2 Bogen.)

Dhne Zweifel verdient dieser Jahrgang eine Stelle neben den allerbesten unsers Calenders. In den Aufsähen sinden wir eine richtige Abswechselung des Gemeinnützigen und des Unterhaltenden, die uns vollskommen befriedigt hat. Die äußere typographische Ausstatung ist aller Ehren werth. Wenn H. Sturzenegger noch für bessere Holzschnitte sorgt, als im Ganzen die dießiährigen sind, und die Lückenbüßer neben den Monatscolumnen mit interessanterm Stosse vertauscht, so darf sein Caslender einen ausgezeichneten Rang unter allen Calendern der Schweiz ansprechen.

Handbuch des Schweizerischen Staatsrechts. Herausgegeben von Dr. Ludwig Snell. Zweiter Band. Kantonalstaatsrecht. Erste Abtheilung, enthaltend die Versfassung der dreizehn alten Kantone. Zürich, Drell, Füßli und Comp. 1844. 474 S. 8.

Henntniß unserer schweizerischen Zustände erworben hat. Sein Hands buch übertrifft an Neichhaltigkeit nicht nur die "Verfassungen der Kansutone der schweizerischen Eidgenossenschaft. Zwei Abtheilungen. Trogen "1833 und 1836", die sich ziemlich auf den Abdruck der Verfassungen beschränkten, sondern auch Usteri's "Handbuch des schweizerischen Staatssurechtes" in beiden Auflagen.

Im vorliegenden Bande finden wir — S. 443 — 474 — ben Canton Appenzell. Den Verfassungen der beiden Cantonstheile gehen "Lite"rarische Notizen über Geschichte, Statistit und Staatsrecht" (S. 443 — 446) und eine "Vordemerkung" geschichtlichen Inhaltes (S. 446 — 449) voran. Nach der Verfassung von Innerrohden folgen zwei Absschnitte über den "Unterschied der bürgerlichen Rechte; Beisaßen, Land"saßen u. s. w." (S. 466 — 468, auf beide Cantonstheile bezüglich) und "Erläuterungen der Verfassung von Appenzell J. Rh." (S. 468 — 474), in welchen letztern besonders über das Wesen der Nohden Ausschlässen enthalten sind, die manchem Appenzeller neu sein werden. Erläuternde Anmerkungen sinden sich überdieß unter dem Texte.

Wir tragen Folgendes nach.

S. 443. Bon ben beiben Theilen, die sich an G. Walfer's Chronik anschließen, ist der 3. von G. Walfer selber, der 4. ganz von Dr. Rüsch bearbeitet.

- 5. 444. Unter ben Stiftern des Monatsblattes war auch Pfr. Walfer, damals in Grub. Die officielle Abtheilung desfelben hat nur wenige Monate gewährt und Gesetze brachte es nie.
- S. 445. Die Verhandlungen der appenzellischen gemeinnüßigen Gessellschaft werden von dem seweiligen Actuar redigirt, welche Stelle H. Dr. Rüsch nur vorübergehend bekleidete.

Die Karte von Zuber und diesenige zu dem Gemälde des Cantons Appenzell von Dr. Rüsch sind Eine und dieselbe Karte.

Der Katalog: "Appenzellische Bibliothek u. s. w." ist gedruckt und enthält den Anfang der in der trogener Bibliothek besindlichen Samms lung appenzellischer Druckschriften. Das "Verzeichniß der Büchersamms" lung u. s. w.", nebst dem 1829 erschienenen "Ersten Nachtrag u. s. w." ist ein Katalog der erwähnten Bibliothek überhaupt, der übrigens sehr unvollständig ist, da die Bibliothek sich seither um das Dreifache versmehrt hat.

Amtsbericht des Kleinen Raths vom K. St. Gallen über das Jahr 1842. Erstattet im Juni 1843. St. Gallen, gedruckt in der F. D. Kälin'schen Offizin. 172 S. 4., sammt vielen Tabellen.

Bei ber mannigfaltigen Verbindung zwischen beiden Cantonen läßt fich erwarten, daß diese jährlichen höchst interessanten Berichte zuweilen auch auf den Canton Appenzell zu sprechen kommen. Im vorliegenden Jahrgange geschieht biefes beim Postwesen (nichts Neues), beim Straßenwesen (die Unterhaltung der Straße von St. Gallen nach Bögelinseck kostete bem Staate 3175 fl. 24 fr.; ber Bau ber Straße von ber peter= zeller Grenze nach Lichtensteig, die 46,853 Schweizerfuß lang ift, wurde mit 75,000 fl. bestritten, wobei aber die Folgen allzu wohlfeiler Bauverträge empfindlich auf die Koften der erften Unterhaltung einwirken follen), bei ber Fremdenpolizei (am Rhinerberg, bei Stein, halten sich die sogenannten Heimathlosen besonders gern auf), und bei der Strafanstalt zu St. Jakob, die unter 90 Sträflingen 5 aus Außerrohden gählte. Interessant ift bier bie Berechnung, daß die Statscasse im Jahre 1838 an die beiben Berbrecherschulen zu St. Leonhard und im grünen Thurm bei einer Durchschnittszahl von 63 Sträflingen 6116 fl. 18 fr. bezahlte, wogegen fie im Jahre 1842 für eine Durchschnittszahl bon 84 Criminal = und Correctionalfträflingen zu St. Jakob und zu St. Leonhard nicht mehr als 7040 fl. 11 fr. auszulegen hatte.

Beleuchtung bes von brei Mitgliedern (ben H. Steiger, Curti und Hungerbühler) in Angelegenheiten bes St. Gal-

lischen Direktorial = Fonds an ben Großen Rath bes Kantons St. Gallen erstatteten Berichts. St. Gallen, Druck ber Zollikofer'schen Offizin. 1843. 107 S. 8.

Wir haben oben (S. 194) ben Hungerbühler'schen Bericht wegen seiner Angaben über das si. gallische Postwesen erwähnt, indem dasselbe auch auf unser Land sich bezieht. Deswegen dürsen wir denn aber auch diese "Beleuchtung", d. h. Widerlegung, nicht unerwähnt lassen, die ein Meisterstück des ersten Nechtsgelehrten der Schweiz, des H. Dr. F. L. Keller in Zürich, ist und das st. gallische Postwesen nun freilich unter ganz andern Gesichtspunkten in's Auge fast.

Jahrrechnungen über die Gemeindegüter in Urnafch en. Bom 10. Wintermonat 1843. 26 G. 8.

Bericht über die Rechnungen der Gemeinde Memter in Herisau. Vom Jahr 1843. 32 S. 8.

Rechnung über die Gemeindegüter in Trogen. Bon Martini 1842 bis Martini 1843. 19 S. 8.

Urnäsch 3) hat durch Erhebung von $13\frac{1}{2}$ vom Tausend im Lause des Jahres, nach Abzug der Einzieherlöhne, 4424 fl. 26 fr. von den Steuerpflichtigen der Gemeinde bezogen; auswärtige Besüger von Liesgenschaften in Urnäsch hatten 154 fl. 6 fr. zu contribuiren. Bon den Bermögenssteuern wurden 6 vom Tausend sür die Armen, 6 für den vorjährigen Rückstand und $1\frac{1}{2}$ für den Landsäckel bezogen. Die Bersgütungen dei Erbfällen, weil das betressende Bermögen nicht vollständig versteuert worden war, brachten wieder 245 fl. 24 fr., die Bermächtnisse 305 fl. 36 fr., die Rückzahlungen unterstützter Armen 36 fr. und die Zinse 3242 fl. 36 fr. ein. Die zinstragenden Capitalien bestragen 36, 373 fl. 36 fr. — Unter den Ausgaben sinden wir 36 fl. 36 fr. Die Schuld sür neue Schulhäuser ist der vorjährisgen gleich geblieben. Die Sochens und Monatgelder an Arme (36 familien und einzelne Personen) betrugen 36 fl. 31 fr.

Die gut geftellte Rechnung verdient volle Anerkennung.

In Herisau 4), wo man eine gut gesteute Nechnung von vorneherein erwarten darf, haben die Gaben für die außer dem Armenhause unterstützten Armen (202 Haushaltungen und einzelne Personen) 4970 fl.

³⁾ Bergl. Jahrg. 1842, S. 181, und S. 183, Anm. 10.

⁴⁾ Bergl. Jahrg. 1842, S. 182, und S. 183, Anm. 10.

52 fr. betragen. Die Kosten des neuen Armenhauses sind nun ganz ersedigt. Zu den Kosten der Straßenbeleuchtung im Dorf trägt die Gemeinde für ihre öffentlichen Gebäude 50 fl. bei. — Die Capitalien der Gemeinde, das Schulgut einbegriffen, nicht aber die Liegenschaften, betragen 242,225 fl. 35½ fr. Die Vermögenssteuern stiegen auf 22,054 fl. 37 fr., von welchen 5000 fl. in den Landsäckel floßen; das Armengut nahm aus dieser Duelle 1403 fl. 14 fr., das Armenhaus 3225 fl. 57 fr., das Waisenhaus 2792 fl. 25 fr., das vorsährige Desicit 3626 fl. 5 fr. in Anspruch, und dem Cassir ist ein Saldo von 2173 fl. 15 fr. geblieben. Ueberdieß erwähnen wir folgende Einnahmen:

Abendmahlssteuern .			1023 fl. 14 fr.
Sonntagssteuern und			384 = 53 .
Armensteuer	The San Property of the San		400 = 10 .
Bußen			536 = 16 -
Rückzahlungen von Ar	rmen		554 = 13 .
Bergütungen für zu	wenig verfteue	ertes	
Bermögen			369 = 48 .
Haschiergeld			922 = 45 =

Die Nechnung von Trogen 5) bezieht sich nur auf das Kirchengut, das Armengut, das Armenhaus und das Waisenhaus, überhaupt auf das, was die Verwaltungsbehörde zu beforgen hat. Eine andere Nechnung wird der Frühlingskirchhöre erstattet. Das Vermögen sener vier Güter an Capitalien, liegenden Zinsen und Cassenslabi, die Liegenschaften also ebenfalls nicht einbegriffen, wird dieses Mal angegeben, wie folgt:

Kirchengut .							30,774 fl. 35 fr.
Armengut .							34,275 = 23 =
Armenhaus							23,535 = 7 .
Waisenhaus						•	25,623 = 32 =
Refervefond							1,023 = 43 .
Dazu koi	mme	n:					Haranda Na Co
Schulgut .							33,146 = 59 .
							3,000 = - =
Bau= Brücke	2355		A SHARE				

Diese letten drei Güter werden nämlich von Hauptleuten und Räthen verwaltet. Mit dem Salvo derselben, der im Frühling auf 782 fl. 13 fr. angegeben wurde, beträgt also das öffentliche Vermögen von Trogen, ohne die Liegenschaften, 161,747 fl. 24 fr. — Die Austheilungen an die Armen außer dem Armenhause betrugen 2621 fl. 13 fr.

⁹ Bergl. Jahrg. 1842, S. 183; Jahrg. 1843, S. 113.

Bermögenssteuern wurden für diese Zweige des gemeinen Wesens nicht erhoben; wol aber beschloß die Martinikirchhöre, die noch nicht getilgten Baukosten an der Kirche und am Waisenhause, zusammen 2695 st. 49 kr., vermittelst einer Abgabe der Gemeindegenossen zu erheben. Diese Baukosten nicht berechnet, weisen die Einnahmen des Kirchengutes einen Ueberschuß von 29 fl. 26 kr. und diesenigen des Waisenhauses einen solchen von 424 fl. 12 kr. nach; hingegen sind sie bei'm Armengute mit 56 fl. 39 kr. und bei'm Armenhause mit 469 fl. 16 kr. im Kückstande, so daß der Reservesond eine nicht unbedeutende Einbuße erleiden wird.

Da die Rechnung von Trogen so ausführlich und genau, wie keine andere, in das Einzelne eingeht, so vernehmen wir auch, daß im Arsmenhause 45, im Waisenhause 23 Individuen auf Kosten der Gemeinde erhalten werden.

Runft.

Herisau, Canton Appenzell A. R. Aufgenommen von Fitzi. Lith. J. Tribelhorn in St. Gallen. Quer Folio.

Unstreitig die lieblichste Ansicht von Herisan, seit Biedermann dem Orte sein schönes Blatt gewidmet hat. Der Standpunkt ist sehr glücklich gewählt und das Colorit warm gehalten, so daß das Blatt zu einer ausgezeichnet anziehenden Zimmerverzierung sich eignet. Der Namen Fiti's bürgt für volle Genauigkeit im Architektonischen, und so behält das Bild zu allen Zeiten einen historischen Werth.

Jakob Zellweger Dr. med., Landammann des Cantons Appenzell A. R. Geboren den 1 Sept. 1805, zum Landammann erwählt den 28 April 1839. Auf Stein gez. v. J. C. Scheuchzer. Lith. v. Orell Füssli u. Cie. Verlag bei I. U. Locher, Schreibmaterialienhandlung in St. Gallen.

Das Blatt ist ohne Wissen des H. Landammann Zellweger erschienen. Es ist nach dem gelungenen Bilde von Tanner () copirt, welches im

⁶⁾ H. Leonhard Tanner in St. Gallen, welcher unser Land mit so vielen gelungenen Portraits bereichert hat, stammt von Lütelssuch im Canton Bern, dem Orte, wo Jeremias Gotthelf (Pfr. Bitius), der ausgezeichnete Bolksschriftsteller, wohnt. T. ist den 28. Mai 1812 in Hottingen, bei Zürich, geboren worden, wo er auch von H. Schultheß in die Kunst eingeführt wurde, der er sich seither mit ausgezeichnetem Erfolge widmet.